

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806**

3.9.1806 (Nr. 141)

Carlsruher

Mittwoch

18



Zeitung.

den 3 September.

06.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Triest. Wien. Niederelbe; Nördliche Nachrichten. Hamburg; Aufhebung der Blokade der Preussischen Häfen. Erlangen. Würzburg. Hanau; General von Knobelsdorf geht nach Paris. Vorstellung des Magistrats zu Frankfurt auf Marschall Angereons Schreiben. Paris; Rückkehr der Oesterreichischen Kriegsgefangenen. Die große franz. Armee räumt Deutschland. Das Gebiet des Rheinischen Bundes ist unverletzlich. Bericht über Mirandas Expedition. Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe, vom 3 Sept.

Das gestrige Regierungsblatt enthält folgende Landesherrliche Verordnung.

Die Titulatur des Großherzoglichen Hauses betreffend.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog haben zu resolviren gnädigst geruhet:

1) für Sich Selbst den Titel: Französisch:

Son Altesse Royale Monseigneur le Grand Duc de Baden:

zu führen, und Sich von anderen Personen solchen beilegen zu lassen, sodann genehmigt, daß

2) Höchst Ihr Herr Groß Sohn den Titel: Französisch:

Son Altesse Monseigneur le Grand Duc hereditaire de Baden.

Deutsch: Se. Hoheit der Erbgroßherzog, annehmen; und

Höchstdesselben Frau Gemahlin den Titel Deutsch:

Ihro Kaiserliche Hoheit die Erbgroßherzogin —

Französisch: Son Altesse Imperiale Madame la Grand Duchesse héréditaire führen.

Ferner

3) daß die Durchlauchtigsten nachgeborenen Prinzen den bisherigen Stammtitel: Marggraven zu Baden beybehalten, und daß sowohl Höchst Sie als die sämtliche Durchlauchtigste Prinzessinen ihres Hauses, nemlich der verwitweten Frau Marggräfin, der Frau Prinzessin Friedrich und der Frau Prinzessin Amalie Hochfürstliche Durchlaucht hinfort des deutschen Prädikats:

Hoheit: Französisch: Altesse Sich bedienen,

welches andurch zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht wird.

Aus dem Großherzoglichen GeheimenRath Carlsruhe vom 22. Aug. 1806.

**G e s t r e i c h.**

Triest, vom 9. Aug.

Schon einige Zeit her kommen weder russische noch englische Kriegsschiffe in unsere Nähe; desto mehr aber laufen Kauffahrtsschiffe hier ein, welche jedoch den hohen Preis der ausländischen Manufakturwaaren um nichts vermindern.

Briefe aus Gradiska lassen hoffen, daß diese Stadt bis zur Hälfte dieses Monats wieder von den französischen Truppen geräumt seyn wird.

Aus Salonichi schreibt man, daß in der Türkei große Vorbereitungen und Zurüstungen geschehen, welche auf einen baldigen Krieg hinweisen: auch soll die Pforte den Befehl ertheilt haben, daß sich alle russische Untertanen bereit halten, auf das eheste das Reich zu verlassen.

Wien, vom 23. Aug.

Durch Aufhebung der deutschen Reichsverfassung verlieren hier, da auch der Reichshofrath aufhört, eine beträchtliche Anzahl von Reichshofraths: Aemtern und andere Personen ihre Stellen und bisherigen Einkünfte. — Bey der österreichischen Armee wird alles auf den vollkommensten Friedensfuß gesetzt, indem der Kaiser Franz der Erste fest entschlossen ist, seinen geliebten Untertanen die Segnungen desselben genießen zu lassen.

Anstatt der sonst gewöhnlichen Revüen ist den Regiments: Inhabern anbefohlen worden, die Mannschaften im Schießen zu üben. — In Mähren, Böhmen und Oesterreichisch: Schlesien werden, weil die Aerndte sehr gesegnet ausgefallen ist, Magazine angelegt, um mittelst derselben in Mißjahren die dürftigen Einwohner unterstützen zu können. — Im Monat Sept. wird in Ungarn ein Landtag gehalten. Auf demselben dürfte der edeln ungarischen Nation die Basis zu einer neuen zweckmäßigeren Verfassung vorgelegt werden. Vorrechte Einzelner müssen mit Recht dem Besten einer ganzen Nation weichen.

**D e u t s c h l a n d.**

Von der Niederelbe, vom 23. Aug.

Das nördliche Deutschland, welches in den letzten Zeiten den Politikern schon so manches Räthsel zu lösen gegeben hat, bietet in diesem Augenblick wieder ein Schauspiel neuer Art dar. Nachdem der König von

Schweden eine zeitlang den preussischen Handel auf der ganzen Strecke von der russischen Grenze bis Usedom gelähmt hatte, und man jeden Augenblick glaubte, der preussische Hof werde Repressalien brauchen, und Schwedisch Pommern wegnehmen, ist plötzlich ein Vergleich zu Stand gekommen, dem zufolge die Schweden das Lauenburgische wieder besetzen, und dafür die Blockade der preuss. Häfen aufheben werden. Diß letztre ist nach heute angekommenen Stafetten schon geschehen.

Nicht minder auffallend ist es, daß Preussen die Mündung und die Ufer der Elbe gänzlich geräumt hat und man will wissen, daß ebenfalls ein Vergleich mit England auf dem Tapet sey. — Uebrigens wird nun zwar seit beinahe 14 Tagen sehr viel von den preuss. Rüstungen gesprochen; im Ganzen ist aber noch wenig geschehen, was auf eine offensive Stellung schließen ließe. Im Westphälischen und in Ostfriesland sind einige Kassen zurückgeschickt worden. An der sächsischen Grenze sind die Regimenter marschfertig, man hört aber bis heute noch nichts von einem wirklichen Aufbruch. Nur im Hannövrischen konzentriren sich die Truppen, und Hameln wird in den Stand gesetzt, eine Belagerung auszuhalten.

In Hamburg hat man von den Zeitungen das „Kaiserliche Privilegirte“ weggelassen; auch für das Kirchen-Gebet ist eine neue Formel angeordnet.

Lübeck hat die Benennung, freie Hansee-Stadt, angenommen, welches auch in Hamburg und Bremen geschehen wird.

Zamburg vom 26. Aug.

Mehrere am Sonnabend von Lübeck hier eingetroffene Stafetten haben die Nachricht überbracht, daß der König von Schweden die bisherige Blockade der preussischen Häfen aufzuheben befohlen habe. Die neuesten Berliner Briefe enthalten dieselbe Nachricht, welche gleich nach der erfolgten Rückkunft des Obrist-Lieutenants von Krusenmark von Greißwalde bekannt geworden war. Nach Nachrichten aus Stralsund sind bereits 6 Escadrons Husaren und 2 Batterien Artillerie nach dem Lauenburgischen im Marsche begriffen und im Mecklenburgischen, wodurch sie marschieren, sind für dieselben Quartiere angefragt worden.

Erlangen, vom 29. Aug.

Vorgestern ist der Fürst von Hohenlohe hier ange-

kommen, und hat am folgenden Tage seine Nase zur preuß. Armee, die sich an der sächsischen Gränze sammelt, fortgesetzt. — Am 26 d. früh kam eine Abtheilung bayerischer Truppen vor das Städtchen Ipshofen, sprengte die gesperrten Stadthore, zog hierauf in dasselbe ein, forderte den königl. preuß. Beamten die Schlüssel zu Kassen, Registraturen &c. ab, und als ihnen diese verweigert wurden, holte man einen Schlosser herbei, welcher die Thüren öffnen mußte. Des andern Tages wollten 80 M. der nämlichen Truppen Markt Dibert in Besitz nehmen. — Der Eigenthümer der Steinischen Buchhandlung in Nürnberg, Palm, wurde vor einigen Tagen arretirt, und über Ansbach nach Braunau abgeführt. Auch in Augsburg und an andern Orten Süddeutschlands haben verschiedene Buchhändler dieses Schicksal gehabt. Sie werden beschuldigt, Schmähschriften gegen Frankreich verkauft zu haben.

Mürzburg, vom 29 Aug.

Von den Bedingungen des zwischen Rußland und Frankreich geschlossenen Friedens werden gegenwärtig folgende angeführt: 1) Napoleon wird als Kaiser, und seine beiden Brüder als Könige von Neapel und Holland, von Rußland anerkannt. 2) Ragusa wird von den Franzosen geräumt, und kommt wieder unter den Schutz der Pforte, deren Integrität und Unabhängigkeit von beiden Mächten anerkannt wird. 3) Eben so wird die Ionische Republik wieder unter dem Schutze der Pforte hergestellt. Zu dem Ende räumen die Russen die Siebeninseln, und zwar erfolgt diese Räumung gleichzeitig mit der Räumung Deutschlands von den französischen Truppen, deren Rückzug 3 Monate nach der in Paris angelangten Nachricht von der Räumung von Cattaro erfolgen muß. 4) König Ferdinand behält Sizilien, und erhält zur Entschädigung für Neapel, die Balearenischen Inseln Majorca und Minorca, welche bekanntlich dem mit Frankreich verbündeten Spanien gehören.

Ganau, vom 30. Aug.

Der preuß. Gen v. Knobelsdorf ist vorgestern Nachts, von Berlin kommend, hier durch nach Paris gereiset. Gestern, gegen Mittag, gieng ein ebenfalls von Berlin gekommener französ. Courier hier durch. Nach seiner Aussage sollte er vor dem Gen. von Knobelsdorf

in Paris eintreffen. Seine Eile, um diesem zuvorkommen, war demnach außerordentlich.

Der Magistrat von Frankfurt hat auf das bekannte Schreiben des Marschalls Murgereau an diesen eine Vorstellung übergeben, worin er erklärt, daß die Proklamation, von der die Rede sey, so wie die Umtheilung derselben, nicht das Werk einiger Mitglieder gewesen, sondern vor dem ganzen Rathe beschlossen worden sey.

Frankreich.

Paris, vom 17 Aug.

Vorige Nacht kam ein Kurier aus London hier an. Dies ist alles, was man von den Negotiationen weiß.

Der Mon. von gestern gibt folgende Nachricht. Alle österreichische Kriegsgefangene, die sich in den württembergischen Staaten befinden, und daselbst durch die Hindernisse zurückgehalten waren, die sich der Vollziehung des Presburger Friedens in den Weg gelegt hatten, sind nun freigegeben worden, und haben ihre Rückkehr nach Oestreich angetreten.

Alle französischen Truppen der großen Armee haben ihren Marsch-Befehl erhalten. Das Korps des Marschalls Ney geht auf der Brücke von Neu-Breysach; die Korps der Marschälle Mortier, Bernadotte und Murgereau auf der Manzer Brücke, das Korps des Marschalls Soult, und die verschiedenen Kavallerie Reserven auf der Strasburger Brücke; das Korps des Marschalls Davoust auf der Brücke von Speyer über den Rhein. Also werden die Korps der großen Armee Deutschland vor Ende Septembers geräumt haben, so daß vor Ende dieses Monats kein Franzos mehr in demselben zurück seyn wird. Es werden mehrere Lager um Paris herum errichtet, um die Armee während der Feste zu versammeln. In dem Lager von Meudon liegen schon seit acht Tagen zwölf Bataillone.

Die Frau Marschallin Murgereau ist in der Nacht vom 20. auf d. 21sten auf ihrem Landsitze, la Houssaie, 12 Meilen von Paris, gestorben.

Man versichert, daß mehrere Staatsmänner in Deutschland vorgeschlagen haben, das Napoleonische Gesetzbuch in allen Staaten einzuführen, welche zum rheinischen Bunde gehören, und daß dieser Gegenstand auf dem Frankfurter Bundestage zur Sprache kommen werde.

Man schätzt die Volksmenge der Staaten, welche zu dem rheinischen Bunde gehören, auf acht Mill. Seelen.

Man versichert, heißt es in Frankfurt, der Kaiser Napoleon habe erklären lassen, daß das Gebieth des rheinischen Bundes unverleglich sey, daß kein Detaschement fremder Truppen, unter welchem Vorwande es sey, durch dasselbe durchziehen könne, und daß man jede Uebertretung als eine Gebietsverletzung ansehen werde.

Man versichert, daß der Hr. Graf von Görz, preussischer Minister bey dem ehemaligen Reichstage zu Regensburg, in derselben Eigenschaft bey dem rheinischen Bunde zu Frankfurt residiren werde, den der König v. Preussen bereits anerkannt hat.

Der Moniteur vom 26. August enthält noch unter seinen nicht amtlichen Nachrichten, folgende Angaben in Briefen aus Hamburg, Kassel, Dresden und Frankfurt: „Ein NordDeutscher Bund ist im Werden: der preuss. Hof will solchen unter seine unmittelbare Protektion nehmen. Er will, daß auch die 3 Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck diesem Bund beitreten: Aber man versichert, Frankreich, Rußland und England vereinigen sich in dem Wunsch, daß gedachte 3 Städte unabhängig unter dem Schutze von ganz Europa bleiben. — Der Kurfürst von Hessen wird entschieden diesem Nordischen Bund beitreten.

— Dagegen will der König von Dänemark dem Bund nicht beitreten, sondern sein bisher zum deutschen Reich gehöriges Herzogthum Holstein dem Königreich Dänemark einverleiben. — Kursachsen ist von Preussen aufgefordert, dem NordDeutschen Bund beizutreten: aber zwischen den 4 Mächten, Rußland, Oestreich, Frankreich, Preussen inne gelegen, will es sich nur nach dem Rath aller derselben entschließen! Dem Kurfürsten wäre es lieber, wenn er neutral bleiben dürfte, um nie in Zwistigkeiten jener grossen Mächte verflochten zu werden, und stets einer vollen Unabhängigkeit zu genießen. Bis jetzt haben die Botschafter von Rußland, Oestreich und Frankreich in Dresden noch nichts geäußert. —

Paris, vom 25 Aug.

Im gestrigen Moniteur ließt man einen offiziellen Bericht, der zu Carracas über Miranda's Expedition

bekannt gemacht worden ist. Am 27. April erschien Miranda an den Küsten der Provinz Carracas, nachdem er von den Negern von Jacmel war abgewiesen worden. Er landete 14 Meilen westwärts von Loguira, und setzte 5 Emissäre ans Land, um die Bewohner zum Aufstand zu reizen. Die Regierung, welche alle seine Schritte von den vereinigten Staaten nach Jacmel und von da nach Orna beobachtet hatte, ließ ihn durch 2 kleine Kriegsfahrzeuge angreifen. Dieß geschah am 28. mit dem wärmsten Eifer. Miranda suchte sein Heil in der Flucht, und ließ 2 seiner Schiffe in den Händen seiner Feinde, worauf sich 53 seiner Mitschuldigen mit Gewehren, Munition, ihren Uniformen und Papieren befanden. Den 30. wurden 5 Emissäre, deren Bemühungen ganz fruchtlos gewesen waren, arretirt. Sie hatten sich überzeugt, daß alle Volksklassen ihren Monarchen verachten, und die Gesetze respektiren. In den Papieren des Miranda fand man eine Proklamation an die Einwohner, welche eine gänzliche Unkenntniß des Geistes dieser Länder verräth zc.

Die Nachricht einiger deutschen Zeitungen, als ob die franz. Truppen Militär- und Zivilbesitz von ostr. Tyrrien, Görz, Gradiska genommen, und den Eid der Treue von den Obrigkeiten gefordert hätten, wird von einem unsrer Journale für grundlos ertlart. Es sind, sagt dasselbe, bloß einige Orte militärisch besetzt worden, die zum Durchmarsch der franz. Truppen nach Dalmatien nothwendig waren, und zwar mit Einwilligung der ostr. Regierung.

#### Vermihte Nachrichten.

Hr. v. Knobelsdorf, der nach Paris geht, soll dem Hr. v. Lucchesini als preussischen Botschafter ablösen. Die Kriegsrüstungen im Preussischen sollen nur eine defensive Stellung zur Absicht haben; offensiv sind sie gewiß nicht. Dies alles vermuthlich zu dem Zwecke, sich im Hannoverischen zu behaupten, oder vielleicht durch Unterhandlungen eine andere Entschädigung für die abgetretenen Länder zu ertheilen.

Nach zuverlässigen Briefen von Norddeutschland ist schon ein russischer Botschafter, Hr. v. Woronzof, nach Paris auf dem Wege. Auch der französische Geschäftsträger in Petersburg, Hr. Ruffin, reiset nach Paris. Der Friede zwischen Frankreich und Rußland ist vom Kaiser Alexander ratifizirt worden.

Carlsruhe. (Saitenspinner.) Conrad Diack in Klein Carlsruhe in der Durlacher Strafe wohnhaft macht einem geehrten Publikum bekannt, daß bey ihm alle Sorten Saiten für alle Instrumenten immer gesponnen werden und billigen Preises zu haben sind.